
FÖRDERVEREIN FÜR DIE RESTAURIERUNG UND
PFLEGE DER BAROCK-ORGEL IN DER KIRCHE ZU
KLINGA E.V.



KONZERT ZUM 1. ADVENT 2012

SONNTAG, 2. DEZEMBER 2012, 17.00 UHR

KIRCHE ZU KLINGA



HENRIETTE REINHOLD
SILKE PETERSON
BEATE ROTH
ULRICH OTHER
UWE STAHLBAUM



SILKE PETERSON (Cembalo) ist Dozentin für Kammermusik und Solorepetition an der Musikhochschule "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig; **HENRIETTE REINHOLD** studiert gegenwärtig Gesang an der Leipziger Musikhochschule; **BEATE ROTH** (Violine), **ULRICH OTHER** (Flöte), sowie **UWE STAHLBAUM** (Violoncello) sind langjährige Mitglieder des Leipziger Gewandhausorchesters.

Das Konzert ist eine Initiative des Fördervereins für die Restaurierung und Pflege der Barock-Orgel in der Kirche zu Klinga e.V. Wir danken dem Gründungsmitglied des Vereins, Kammermusikerin Frau Beate Roth (Gewandhaus Leipzig), für die künstlerische Organisation und Vorbereitung des Benefizkonzertes.

Die Kollekte wird ausschließlich für die Restaurierung der Orgel in der Kirche zu Klinga verwendet.

Programm

Ausführende: **Henriette Reinhold** (Alt)
Silke Peterson (Cembalo)
Beate Roth (Violine)
Ulrich Other (Flöte)
Uwe Stahlbaum (Violoncello)



Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Trio-Sonate G-Dur für Flöte, Violine und Basso continuo (BWV 1038)
Largo • Vivace • Adagio • Presto

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

"Bereite dich Zion, mit zärtlichem Triebe", Arie für Alt, Violine und Basso continuo
aus: Weihnachtsoratorium (BWV 248, Nr. 4)

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

Pariser Quartett Nr. 2, D-Dur (TWV 43:d1)
Allegro • Affettuoso • Vivace

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

Trio-Sonate a-moll (Wq 148)
Adagio • Allegretto

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

"Schließe mein Herze, dies selige Wunder", Arie für Alt, zwei obligate Instrumente
und Basso continuo
aus: Weihnachtsoratorium (BWV 248, Nr. 31)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Trio-Sonate c-moll, aus: Das musikalische Opfer (BWV 1079)
Largo • Allegro • Andante • Allegro

Im Anschluss an das Konzert laden wir Sie zu einem kleinen Empfang ein.

Weihnachtliche Musik in der Kirche zu Klinga: Zum heutigen Programm

Zum zweiten Mal nach seiner Gründung im vergangenen Jahr lädt der Orgelförderverein Klinga zum Weihnachtskonzert. Ganz dem Charakter der Barockorgel entsprechend, deren weitgehend originale Rekonstruktion angestrebt wird, erklingt Musik aus jener Zeit, in der die Orgel gebaut wurde. Als die Orgelweihe 1744 vollzogen wurde, war Johann Sebastian Bach (1685-1750) Thomaskantor in Leipzig, der in Hamburg wirkende Georg Philipp Telemann (1681-1767) genoss in ganz Deutschland zunehmend Anerkennung und Bachs berühmtester Sohn, Carl Philipp Emanuel (1714-1788), konnte am Berliner Hof als junger Musiker und Komponist großartige Erfolge feiern.



Die **Triosonate** war für die Kammermusik der Barockzeit eine der wichtigsten Gattungen. Komponisten vieler Länder haben uns Werke dieser Art hinterlassen, neben den Deutschen Bach, Händel und Telemann also auch Corelli und Vivaldi aus Italien, der Franzose Couperin oder der Brite Purcell.

Musiziert wird eine Triosonate von zwei gleichrangigen Instrumentalstimmen, zum Beispiel Flöte und Violine, wie im heutigen Konzert, sowie vom **Basso continuo**. Wörtlich bedeutet dies: *ununterbrochene* instrumentale Basstimme, die auch als Grundlage für eine freie akkordische Begleitung, zumeist auf einem Tasteninstrument (oder einer Laute), dient. Es musizieren also nicht nur drei, wie der Begriff *Trio* suggeriert, sondern vier Solisten, weil der *Basso continuo* mit dem Violoncello *sowie* einem Cem-

balo ausgeführt wird. Die Stimme des Akkordinstrumentes war ursprünglich *nicht* in exakten Noten, sondern mit Ziffern über dem Bass aufgezeichnet; sie musste daher vom jeweiligen Musiker *frei* improvisiert werden.

Triosonaten haben zumeist vier Teile (Sätze) in der Folge langsam - schnell - langsam - schnell. Dass die berühmtesten klassischen Komponisten Haydn, Mozart und Beethoven keine Triosonaten, sondern **Trios** für zwei Streich- oder Blasinstrumente und Klavier, also wirklich drei selbständige, miteinander wetteifernde Instrumente geschrieben haben, ist die Folge des großen musikalischen Wandels in der Mitte des 18. Jahrhunderts, in dem auch Cembalo und Clavichord vom Hammerklavier, Basso continuo und stützende Akkorde durch selbständige Bass- und Mittelstimmen, alte Gattungen durch neue, wie die Sinfonie oder das Streichquartett, abgelöst wurden. Bachs Söhne, die während dieser Umbruchszeit komponierten, lassen uns in ihren Werken vorklassische und klassische Musizierweisen durchaus erkennen. Carl Philipp Emanuel Bachs Sonate in a-moll ist ein Beispiel dafür.

Die beiden **Arien** aus Bachs **Weihnachtsoratorium** haben, wie alle Arien in Opern, Kantaten und Oratorien der vorklassischen Zeit eine Basso-continuo-Begleitung, auch wenn sie mit Orchester aufgeführt werden. Zumeist wird die Grundstimmung, der *Affekt*, des Textes nicht nur von der Singstimme, sondern zusätzlich von **obligaten**, das heißt selbständig geführten, solistisch spielenden Instrumenten musikalisch gestaltet. In Bachs Original ist eines der Soloinstrumente der ersten Arie nicht die Flöte, sondern eine *Oboe d'amore*, eine *Liebesoboe* in Altlage. Gegen unseren Austausch hätte Bach selbst kaum Einwände gehabt, weil solche Anpassungen zur Praxis seiner Zeit gehörten.

Prof. Dr. em. Udo Klement (Klinga)

Titelseite: Jean Baptiste Oudry (1686-1755): Stillleben mit Musikinstrumenten, Öl auf Leinwand, 87 x 102 cm, Paris, Musée du Louvre

© Förderverein für die Restaurierung und Pflege der Barock-Orgel in der Kirche zu Klinga e.V.

c/o Prof. Dr. Andreas Michel
Siedlung 29
04668 Parthenstein
Tel. 034 293 / 33 125

Bankverbindung
Sparkasse Muldentale
Kontonummer 101 0063 738
BLZ 860 502 00

Vereinsregister des Amtsgerichts Leipzig,
Register-Nr. VR 5041;
Steuer-Nr. Finanzamt Grimma:
238/140/09041 K01